

Laub  
1 -  
ZEITUNG  
1829



# Laubacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 31.

Donnerstag

den 16. April

1829.

## Deutschland.

Zu Homburg vor der Höhe ist am 2. April der Landgraf Friedrich Joseph Ludwig (geboren 1769) mit Tode abgegangen. Da er aus seiner Ehe mit der Prinzessin Elisabeth von Großbritannien keine Kinder hinterläßt, so folgt ihm in der Regierung der Hessen-Homburgischen Lande sein Bruder Prinz Ludwig (geb. 1770), königl. preussischer General der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg. (Allg. Z.)

## Frankreich.

Der Courier français schreibt aus London vom 28. März: „Der Conquerant bringt folgende Nachrichten aus Navarin: Das englische Linienschiff Ocean lag im Laufe des vorigen Monats auf der Rhede von Navarin, und hatte für die Griechen 10,000 Kugeln von 6 und 9 Pfund an Bord. Nachdem diese Munition aus Land geschafft war, segelte der Ocean nach Smyrna ab. Damals lagen bei Navarin 100 Kauffahrer und mehrere französische Kriegsschiffe, namentlich das Linienschiff Trident, Gegenadmiral Kosamel, die Fregatten Amphitrite, Maria Theresia, Galathee, Fleur de lys, die Gabarre Vulkan, die Korvette Eglé, die Brigg Lynx und die Scholette Daphne, auf welcher der Obrist Fabvier angekommen ist. Es befand sich auch eine englische Bombe daselbst, die jede Bewegung unserer Eskadre zu beobachten schien.“

Der Courier français sagt: „Man versichert, die drei Mächte, die den Tractat vom 6. Juli unterzeichnet, hätten eine neue Übereinkunft abgeschlossen, vermöge deren die Anfangs für Griechenland bestimmten Gränzen auf eine Art erweitert

werden sollten, daß sie Attika und mehrere vorher davon ausgeschlossene Gebiete umfaßten. Man setzt hinzu, Sr. v. Capodistrias, der gesundenen Hindernisse und des geringen von ihm bisher erhaltenen Erfolgs überdrüssig, sei auf dem Punkte, seine Entlassung einzugeben, und man habe die Absicht, ihn durch einen Prinzen aus einem der souverainen Häuser von Europa, jedoch unter der Bedingung, zu ersetzen, daß dieser Prinz keiner der drei kontrahirenden Mächte angehöre. (Allg. Z.)

## Portugal.

Der Constitutionel meldet aus Lissabon vom 18. März: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat dem Generalkonsul von Brasilien den Befehl zugesandt, unverzüglich Portugal zu verlassen. Man scheint Schaffotte auf verschiedenen Plätzen und in den Hauptstraßen von Lissabon errichten zu wollen; 22 Liberale sollen dieselben besteigen. Die Gefängnisse der Klöster sind zur Einschließung der Frauen geöffnet, da alle übrigen Gefängnisse schon voll sind. Die Expedition nach Terceira ist noch nicht abgegangen. Man hat wieder 146 Offiziere von allen Graden abgesetzt; mehrere, die angeklagt sind zur konstitutionellen Partei zu gehören, sollen vor Gericht gezogen werden. Nachdem gegen 30 Gefangene aus dem Gefängnisse von Estremoz entwichen waren, hat man ihre nächsten Verwandten verhaftet, die man als Geiseln festhält. Man hat durch ein englisches Schiff erfahren, daß sich zu San Miguel zwei starke Guerillas gebildet haben; wenn die Regierung nicht Hülfe schickt, so könnten sich vielleicht die Einwohner zu Gunsten der Donna Maria empören. Der Generalleutnant

Quis de Rege, der die Konstitutionellen im Jahre 1822 gegen den Marquis v. Chaves befehligte, ward von Bianna nach Lissabon abgeführt, um vor Gericht gestellt zu werden. Man hat Truppen nach Oporto geschickt, um die Bevölkerung am Tage der Hinrichtung der zum Tode verurtheilten 18 Konstitutionellen im Zaume zu halten.“ (Allg. Z.)

**Großbritannien.**

London den 25. März. Wie die Sunday-Times meldet, hat der Marquis von Palmella aus Terceira Depeschen vom 9. d. M. erhalten, denen zufolge die Insel in gutem Vertheidigungsstande ist, und eine etwa 5000 Mann starke Besatzung hat. Die Zahl der Kanonen beläuft sich außer dem Festungsgeschütz auf 24, und aus Frankreich und England waren 7000 Gewehre und andere Waffen nebst vieler Munition eingetroffen. Die Waffen sind für die Truppen bestimmt, welche die Agenten Don Pedro's in England nach der Insel senden dürften. Denn man hofft in England und Irland Werbungen anzustellen, und ein Corps Veteranen errichten zu können, welches unter die Befehle von Sir Milley Doyle und den General Stubbs gestellt werden soll.

England zählt gegenwärtig 310 Dampfboote mit einem Gehalt von 26,574 Tonnen. 57 davon gehören bloß nach London. Die der Regierung gehörigen Dampfboote sind in jene Zahl nicht mitbegriffen. In diesem Augenblicke ist man mit dem Bau von 16 neuen beschäftigt. (Prag. Z.)

Der Standard sagt: „Gestern spät in der Nacht ist im Bureau der Auswärtigen ein königlicher Courier mit Depeschen von Hrn. Stradford-Canning in Neapel eingetroffen. Der sehr ehrenwerthe Gentleman soll nächstens der Last seiner Gesandtschaft enthoben, und durch Hrn. Gordon, Lord Aberdeen's Bruder, ersetzt werden. Wahrscheinlich wird Hr. Gordon nach Konstantinopel gehen.“ (Allg. Z.)

Der Sun meldet, es habe sich in Indien ein engl. Regiment empört, und der Statthalter habe Seapoy's wider dasselbe marschiren lassen.

(Camb. Z.)

**R u s s l a n d.**

Das Journal de Saint Peter'sbourg vom 28. März meldet: „Nach Briefen aus Teheran hat dort am 12. vorigen Monats, in Folge eines heftigen Streites zwischen den Leuten unseres Gesandten, Hrn. Gribojedoff, und einigen Menschen aus dem Pöbel, eine schreckliche Katastrophe Statt gefunden. Ein Hause von Mühizzanjer,

die sich während dieses Streites vor der Behausung des Gesandten versammelt hatten, glaubten sich mit hineinmischen zu müssen, und da unglücklicherweise einige von ihnen getödtet wurden, stürzte vom Bazar her eine zahllose Menge Menschen hinzu, um den Tod ihrer Landsleute zu rächen. Das Thor des Hotels ward eingeschlagen, und trotz des Widerstandes unserer Kosaken und der persischen Wache, die bei dieser Gelegenheit vier Mann verlor, wurden die Mauern überstiegen; man drang unaufhaltsam in die innern Gemächer, und Alles, was sich der Wuth des stürmenden Haufens darbot, ward niedergemetzelt. Vergebens eilte der Schwach selbst in Begleitung seines Sohnes Selu-Sultan, der zugleich General-Gouverneur von Teheran ist, mit einer bedeutenden Truppenzahl hinzu, um die Auführer zu bändigen und zu zerstreuen. Es war zu spät. Hr. Gribojedoff und sein Gefolge waren bereits die Schlachtopfer der Mörder geworden. Der erste Legations-Secretär Hr. Malzoff und drei andere Personen hatten allein das Glück dem Blutbade zu entinnen. Der Schwach sowohl als Abbas Mirza und der ganze Hof sind in der größten Bestürzung. Es ist eine achttägige Postrauer angeordnet worden. Auf das Ungelegentlichste wünschend, uns die gebührende Genugthuung zu geben, will Abbas Mirza seinen ältesten Sohn mit dem Kamakam an den Grafen Paskevitch von Gri-van senden, um ihm alle nähern Umstände mitzutheilen, und alle Erklärungen zukommen zu lassen, die der Ober-Befehlshaber über dieses schreckliche Ereigniß zu erhalten wünschen möchte.“

(Oest. B.)

**Osmannisches Reich.**

Von der serbischen Gränze, 19. März. Es muß neuerdings etwas für die Türken Unangenehmes vorgefallen seyn, weil man zu Belgrad wieder eben so betrübte Gesichter, wie bei der Entfernung Izzet Mehemed Pascha's vom Großweskerate sieht. Man trägt sich mit den sonderbarsten Gerüchten, die nicht wiederholt zu werden verdienen. In Albanien soll es blutige Austritte gegeben haben, und auch in Serbien sieht es nicht sehr ruhig aus. Der Befehl zur Aushebung der unverheiratheten Männer hat viel Unzufriedenheit erregt. Denn wenn gleich die Serbier den Russen nicht so zugethan sind, als man gewöhnlich glaubt, so zeigen sie doch auch keine Lust, gegen sie zu sechten. Die Donau fängt an Eis zu treiben, und die Schiffahrt wird bald wieder in Gang kommen, was für

den Handel wie für die Kriegsoperationen von großer Wichtigkeit ist. Es heißt der Großherr habe sich von Konstantinopel nach Adrianopel begeben, was jedoch noch näherer Bestätigung bedarf.

Zu Hareff, 21. März. Täglich treffen hier Verwundete von dem dieß- und jenseitigen Donau-Ufer ein, wo bereits die Feindseligkeiten wieder angefangen haben, und häufige Vorpostengefechte stattfinden. Bei der russischen Armee herrscht die größte Thätigkeit; man scheint den Operationen einen Nachdruck zu geben, der den ganzen Feldzug zur baldigen Entscheidung führen kann. Mehrere Infanteriedivisionen, von Feld- und Belagerungs-geschütz begleitet, sind gegen Cilisria marschirt, um diesen Platz einzuschließen. Die Belagerung von Giurgewo wird jetzt regelmäßig betrieben, und der Donner des Geschützes ertönt unaufhörlich aus jener Gegend. Der Besitz dieses Platzes ist von großer Wichtigkeit; Giurgewo ist die einzige Festung von Belang, welche die Türken noch am linken Donau-Ufer inne haben, und ihr Fall würde auch den des gegenüber liegenden Russbuck nach sich ziehen. Ubrigens werden fortwährend viele Baumaterialien durch unsere Stadt gegen die Donau geführt, um dort zur Bewirkung eines Übergangs verwendet zu werden, und man dürfte bald erfahren, daß er in der Gegend von Giurgewo statt gefunden habe. Die Gardes, unter dem unmittelbaren Oberbefehle des Großfürsten Michael, sollen, wie es allgemein heißt, in die Fürstenthümer einrücken, und die Reserve der Armee bilden; doch scheint deshalb noch kein fester Entschluß gefaßt zu seyn. Der General Graf Pahlen ist von Bassy abgerückt, und dem Armee-corps nach Cilisria gefolgt. In der Wallachei werden die stehenden Magazine fortwährend vergrößert.

Lriest, 30. März. Ein Schiff, das Alexandria am 5. d. verließ, bringt Nachricht, daß der Pascha, durch die Agenten der Pforte unaufhörlich bestürmt, sich endlich entschlossen hat, ein Contingent von 12,000 Mann an die Donau zu schicken. — Da der Weg über See durch die Russen versperrt ist, so wird dieses Corps, wozu 4 Regimenter regulirter Infanterie und einige Regimenter unregulirter Kavallerie bestimmt sind, seinen Weg durch Palästina, Syrien und Katalien nehmen. Die Kosten werden natürlich sehr groß seyn, die ägyptische Regierung suchte also, um nicht ihrem Kredit zu schaden, die Verfügung noch möglichst geheim zu halten. (Allg. Z.)

Der Courier de Smyrne vom 8. März enthält ein Schreiben aus Konstantinopel vom 27. Febr., dessen wesentlicher Inhalt in Folgendem besteht: „Der Pascha von Scutari wird mit 20,000 Mann aufbrechen. Ein von Ibrahim Pascha commandirtes ägyptisches Corps ist bestimmt, gegen die russische Armee in Asien zu fechten. Auf Verlangen des griechischen Patriarchen selbst sind 160 griechische Geistliche, welche Compotte gegen ihn anzuzetteln trachteten, in ihre Diözesen verwiesen worden, auch müssen 15,000 Griechen, 10,000 Armenier und 5000 Juden Konstantinopel verlassen, und sich ins Innere begeben. Die Magazine der Regierung sind noch sehr gut versehen, doch befohl der Großherr, die Vorräthe mit der größten Sparsamkeit zu vertheilen. — Man glaubt, der Sultan werde erst dann zur Armee abgehen, wenn die ersten Operationen der Russen größere Widerstandskräfte erfordern. (B. v. L.)

### Nordamerika.

Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat nach Untersuchung der Stimmen für die Wahl eines Präsidenden und Vicepräsidenten am 11. Februar erklärt, daß Andrew Jackson gesetzlich zum Präsidenden der Vereinigten Staaten auf vier Jahre, von dem nächsten 4. März an, und eben so J. E. Calhoun zum Vicepräsidenten erwählt sei. General Jackson soll Hr. van Buren zum Staatssecretair; S. D. Ingham zum Schatzsecretair; John S. Eaton zum Kriegssecretair; John Branch zum Secretair des Seewesens; J. M. Pherson Berrien zum Generalprocurator; und J. Mac Lean zum Generalpostmeister der Briefe ernannt haben.

(Allg. Z.)

Achilles Marat, Sohn des ehemaligen Königs von Neapel, ist vom Präsidenten als Viceconsul der mexikanischen Staaten in Florida anerkannt worden. (Korresp. v. u. f. D.)

### Verschiedenes.

Im Walde bei Soden im Kurheffischen — sagt die Dorfzeitung — fällt vor Kurzem der Maurer Keiling mit mehreren Arbeitern eine Eiche. Der Baum wollte eben sinken, da kommt der kleine Junge des Maurers gelaufen, gerade in der Richtung, nach welcher der Baum zustürzen mußte. Der Vater schrie ihm zu, auf die Seite zu springen, aber in dem Augenblick stürzt schon der Baum nieder — auf das Kind. Starr vor Schrecken konnte der Vater nicht von der Stelle. Die Arbeiter liefen hinzu.

„Er ist todt,“ sagte Einer und wollte sich unter die Äste arbeiten. Da ruft es ganz freundlich unten hervor: „Nein, ich lebe noch!“ — Der Baum hatte das Kind zwischen zwei starke Äste genommen, und es so sorgsam vor den übrigen Zweigen geschützt.

Ein Schreiben aus Lyon vom 18. März erzählt folgenden Vorfall: Ein Engländer, Unternehmer eines Eisenhammers zu Creusot, begab sich von seinen Gläubigern hart gedrängt, nach Lyon, um dort vor ihrer Verfolgung gesichert zu seyn. Vergebliche Hoffnung! Kaum tritt er zu Lyon an's Land als zwei seiner Verfolger ihm in der Straße begegnen, ihn in die Mitte nehmen, und ihm geradezu erklären, sie würden ihn nicht mehr verlassen, bis er sie bezahlt habe. Sie halten Wort; sie sind beim Tag sein wandelnder Schatten, und des Nachts bewachen sie ihn in seinem Gastzimmer. Am folgenden Tag setzen sie ihre lästige Begleitung fort, und weichen ihm nicht von der Seite. Da reißt endlich dem armen Manne die Geduld, und indem er mit seinen Begleitern über die Brücke Guillotiere geht, hält er plötzlich an. „Werdet Ihr mich überall hin begleiten, wohin ich gehe?“ fragt er sie im Ton der Verzweiflung. „Überall hin,“ antworteten die unermüdbaren Gefährten. — „Wenn ich mich nun in's Wasser stürze, werdet ihr mir auch dahin folgen?“ — „Behüte Gott!“ schrien beide Creditoren zugleich. — „Nun wohl dann,“ spricht der Gequälte, „so bin ich gerettet; gute Nacht!“ Hier lag er in der Rhone, aus welcher er nur entseelt herausgezogen werden konnte.

Musterblätter aus einer Zeitung unserer Nachkommen.

Philadelphia 1929. Den 1. April. Die Freunde der Promenade zu den Gegenfüßlern, mittelst der durch eine Art Tunnel durchgebrochenen Erde, werden eingeladen, sich für den nächsten Sturzwagen im Bureau der Sturzwagen-Expedition einschreiben zu lassen. Diesemal verspricht der Unternehmer, sechsmal geschwinder durch die ganze Erdkugel zu galoppiren, als das erstmal, so daß er schon in 16 Stunden in van Diemens Land seyn kann. Schwindliche werden unentgeltlich mitgenommen.

1929. Den 2. April. Die Jagdbatterien auf Hasen und Repphühner sind seit Anfang dieses Monats wieder aufgestellt. Diesmal kann jeder Jagd-

freund selbst angeben, wie viel Hasen oder Repphühner ihm ins Haus geschossen werden sollen. Da sich durch den neu verbesserten (im April erzeugten) Herbst ergeben hat, daß das Wild viel schmackhafter ist, wenn es durch die Erhitzung seiner Phantasie so weit gebracht wird, daß es den October für den Mai nimmt, so werden schon diese Apriljagden eine besondere Nußbeute liefern.

1929. Den 3. April. Der unterzeichnete Gastwirth hat die Ehre, bekannt zu machen, daß in seinem Hotel das Ungeziefer zwar wegen der täglich sich vermehrenden Industrie außerordentlich zugenommen habe, daß aber die W. dergestalt abgerichtet sind, daß sie Keinem etwas zu leide thun, der so eben eingelehrt ist, weil sie bloß auf die täglichen Gäste losgelassen werden. Windmann, Wirth zum dressirten Floh.

1929. Den 4. April. Die Gesellschaft der Schlittschuhläufer vom Nordpol ist gestern Nachmittags auf dem hiesigen Vocale wieder angekommen. Sie waren sieben Stunden unterwegs, daher Gishären-Pfoten, Esquimeaux-Gefrorenes, Seelöwenmilch ganz frisch zu haben sind.

1929. Den 5. April. Der Lehrplan des Professors Mainzer, Kindern in 24 Stunden sechs Sprachen gründlich zu lernen, ist durch die Erfindung des Doctors Schellmann ganz überflüssig und unnütz geworden. Er hat entdeckt, daß die Sprachen eben so eingimpft werden können, wie die Kuhpocken, jedoch muß man bemüht seyn, immer nur lebendige aufzufinden. Kinder, welche sich sechs lebendige einimpfen lassen, erhalten zwei todt gratis. Wer recht arm ist, wird nur für Latein und Griechisch zugelassen.

## N a c h r i c h t.

Morgen, am Charfreitage Nachmittags um halb 6 Uhr, wird in der Stadtpfarrkirche zu St. Jacob, von den hiesigen Musikdilettanten das grosse Oratorium: »Christus am Oehlberge,« von L. v. Beethoven, exequirt werden, welches mit dem Beisatze zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird, dass am Kirchen-Eingange die Textbücheln à 3 kr. zu haben seyn werden, und der dadurch erzielt werdende Ertrag zur Unterstützung der Stadtarmen zugedacht ist.

Laibach am 15. April 1829.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.

Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung		
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh	Mittag	Abends
		3.	U.	3.	U.	3.	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.	bis 9 Uhr	bis 3 Uhr	bis 9 Uhr
April	8.	27	0,1	27	1,9	27	3,0	—	7	—	8	—	7	wollicht	Regen	heiter
"	9.	27	3,8	27	3,8	27	3,0	—	5	—	9	—	9	f. heiter	wollicht	wollicht
"	10.	27	2,1	27	1,8	27	0,8	—	8	—	11	—	9	wollicht	wollicht	Regen
"	11.	26	11,7	27	0,2	27	2,1	—	8	—	9	—	7	schön	heiter	heiter
"	12.	27	3,7	27	3,7	27	3,1	—	2	—	10	—	9	f. heiter	f. heiter	heiter
"	13.	27	2,8	27	2,8	27	3,0	—	7	—	10	—	9	heiter	regnerisch	Regen
"	14.	27	3,0	27	3,6	27	3,6	—	9	—	12	—	10	schön	schön	wollicht

### Fremden-Anzeige.

Angelommen den 12. April 1829.

Hr. Joseph Dimmer, Handlungsagent, von Triest nach Gili.

Den 13. Hr. Matthäus Pizzoli, Bemittelter, und Hr. Peter Petrillo, Diener bei der k. k. Central-Buchhaltung; beide von Venedig und Triest nach Wien. — Hr. Joseph Perlo, herrschaftlicher Contraktor, von Studenitz nach Gottschee.

Abgereist den 12. April 1829.

Frau Josepha de Sartori, Güterbesizersgattin, von Laibach nach Cordovato im Venetianischen.

### Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 7. April 1829.

Lorenz Blas, gewesener Maurer, alt 84 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 33, am Schlagfluß.

Den 10. Hr. Joseph Philip, Handelsmann, alt 34 Jahr, an der Schusterbrücke, Nr. 223, an der Lungenwindfucht. — Dem Herrn Franz Ritter v. Bollendorf, k. k. Subernal-Registranten, sein Sohn Willibald, alt 3 Monat, in der Gradiska-Vorstadt, Nr. 17, an Fraisen.

Den 11. Maria Schabniker, gewesene Krankenwärterin, alt 35 Jahr, in der Schlossergasse, Nr. 253, an der Lungenfucht. — Thomas Pestal, gewesener Tagelöhner, alt 84 Jahr, am Neber, Nr. 30, an Altersschwäche.

Den 14. Franz Schelof, Findelkind, alt 13 Monat, in der Krakau-Vorstadt, Nr. 74, an der Auszehrung.

### K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 11. April 1829:

71. 15. 38. 90. 31.

Die nächsten Ziehungen werden am 25. April und 6. May 1829, in Graz, abgehalten werden.

Wasserstand des Laibachflusses am Pegel der gemauerten Canal-Brücke, bey geöffneten Schwellwehr:

Den 15. April 1829: 2 Schuh, 0 Zoll, 0 Lin. über der Schleusenbettung.

### Cours vom 9. April 1829.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H.	(in C.M.)	98 1/2
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl.	(in C.M.)	163 1/2
detto detto v. J. 1821 für 100 fl.	(in C.M.)	125 1/2
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H.	(in C.M.)	54 1/4
Obligation. der allgem. und Ungar. Postkammer	zu 2 1/2 v. H.	(in C.M.) 54
detto detto	zu 2 v. H.	(in C.M.) 43 1/5
		(Ararial) (Domest.)
		(C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 3 v. H.	—
	zu 2 1/2 v. H.	—
	zu 2 1/4 v. H.	—
	zu 2 v. H.	43
	zu 1 3/4 v. H.	24

Central-Casse-Anweisungen: Jährlicher Disconto 3 4/5 pCt.

Bank-Actien pr. Stück 122 in Conv. Münze.

Kaiserl. Münz-Ducaten . . . 4 3/4 v. St. Ugio.

3. 445. (1)

Im Kaufmann Alton'schen Hause, am Platze, Nr. 259, ist ein meublirtes Zimmer mit einer schönen Aussicht auf die Gasse, stündlich zu vermieten.

Das Nähere erfährt man bei Herrn Vater nalli, Bildhändler.

3. 449. (1)

### Anzeige.

Zur Entkräftung des fälschlich verbreiteten Gerüchts, daß die großen Weinvorräthe der Herrschaft Mokrisch, bereits von Vorkäufern behandelt seyen, bringt das Verwaltungsamt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß bey der Herrschaft ein Weinvorrath von 5000 Eimern Oesterreicher Wein bester Qualität von den Jahren 1811 bis inclusive 1828, um billige Preise zu haben seyn; daher sich Weinhändler wegen Abnahme in größern und kleinern Partien zu ihrer vollsten Zufriedenheit anmelden können.

Verwaltungsamt der Herrschaft Mokrisch am 8. April 1829.

### Gubernial-Verlautbarungen.

**Z. 451. (1) E u r r e n d e** Nr. 5622.  
 des k. k. illyrischen Landes-Guberniums zu  
 Laibach. — Wegen der künftigen portofreyen  
 Behandlung der Correspondenz in officiosen  
 Judicial-Gegenständen, in Katastral-Steuer-  
 regulirungs- und landesfürstlichen Steueran-  
 gelegenheiten. — Die hohe allgemeine Hof-  
 kammer hat sich bewogen gefunden, sowohl  
 die landesfürstlichen Behörden, als die nicht  
 landesfürstlichen Orts- und Patrimonialgerich-  
 te, dann die Dominien und Magistrate, bei  
 Versendung oder Empfang von Packeten in  
 officiosen Judicial-Gegenständen, in Kata-  
 stral-Steuerregulirungs- und landesfürstlichen  
 Steuerangelegenheiten, mit Post oder Bran-  
 cardwagen von Entrichtung des Postwagens-  
 porto mit der Bedingung zu befreuen, 1.)  
 daß diese Portofreyheit unter keinem Vorwan-  
 de auf Parteyfachen ausgedehnt, oder Par-  
 teysfachen den officiosen Packeten beigeflossen  
 werden, 2.) daß jede Bevortheilung des Ge-  
 falls durch Unterschleife in der oben erwäh-  
 nten Art nach den bestehenden Gesetzen und  
 Verordnungen zu bestrafen ist, und 3.) daß  
 die Behörden auf der Adresse jedesmal den  
 Gegenstand genau beizusehen, und die vor-  
 geschriebenen Journale zu führen haben. —  
 Welches in Folge herabgelangter hoher Hof-  
 kammer-Verordnung vom 18. Hornung l. J.,  
 Zahl 5279, zur Wissenschaft und Darnach-  
 achtung allgemein kund gemacht wird.

Laibach am 27. März 1829.

**Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,**  
 Landes-Gouverneur.  
**Elemens Graf zu Brandis,**  
 k. k. Gubernial-Rath.

### Kreisämthliche Verlautbarungen.

**Z. 459. (1) K u n d m a c h u n g.** Nr. 3833.

Zu Folge hoher Gubernial-Verfügung vom  
 8. dieses, z. Z. 7912, wird zur Abreißung  
 und Aushebung der Schwallwehre an der Lai-  
 bach eine neuerliche Minuendo-Versteigerung  
 am 25. dieses, Vormittags um 9 Uhr in die-  
 sem Kreisamte abgehalten werden. Dem Er-  
 steher wird das auszuhebende Materiale ins  
 Eigenthum überlassen, und ihr für die Lei-  
 stung der Aushebung der Betrag bezahlt wer-  
 den, welcher bei dieser Versteigerung als Min-  
 destanbot entfallen wird. — Diejenigen, wel-  
 che die Abreißung und Abtragung dieser  
 Schwallwehre zu übernehmen Lust tragen,

(Z. Amtes-Blatt Nr. 46. d. 16. April 1829.)

werden somit zu dieser Versteigerung zu er-  
 scheinen eingeladen. — Uebrigens können die  
 weiteren Versteigerungsbedingnisse in den ge-  
 wöhnlichen Amtsstunden täglich bei diesem  
 Kreisamte eingesehen werden — K. K. Kreis-  
 amt. Laibach am 14. April 1829.

### Vermischte Verlautbarungen.

**Z. 439. (1) F e i l b i e t u n g s - E d i c t.** Nr. 107.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Laibach  
 wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf  
 Ansuchen der Frau Katharina Weslan zu  
 Laibach, in die öffentliche Feilbietung der,  
 dem Joseph Valentintschusch, eigenthümlich  
 gehörigen, zu Wartsch, sub Confs. Nr. 37,  
 liegenden, der fürstbischöflichen Pfalz Laibach,  
 sub Urb. Nr. 4, zinsbaren, mit gerichtlichem  
 Pfandrechte belegten, und auf 4668 fl. 40 kr.  
 gerichtlich geschätzten halben Hube, wegen aus  
 dem Urtheile, ddo. 5. July 1828, schuldigen  
 1115 fl. 14 kr., sammt 4 pr. Ct. Zinsen von  
 454 fl. 35 kr., seit 6. May 1828, und 5  
 pr. Ct. Interessen von 500 fl., seit 1. Jänner  
 1828, gewilliget worden.

Zu diesem Ende werden nun drey Tag-  
 sазungen, und zwar die erste auf den 26.  
 Februar, die zweyte auf den 30. März, und  
 die dritte auf den 30. April l. J., jedesmal  
 Vormittags von 9 bis 12 Uhr in Loco der  
 Realität mit dem Besatze angeordnet, daß,  
 Falls diese Realität bey der ersten und zwey-  
 ten Tagsagung um den Schätzungswerth  
 oder darüber nicht an Mann gebracht wer-  
 den sollte, selbe bey der dritten Feilbietung  
 auch unter dem Schätzungswerthe hintange-  
 geben werden würde.

Sämmtliche Kauflustige und Tabular-  
 Gläubiger werden hiezu zu erscheinen mit  
 dem Anbange eingeladen, daß die dießfällige  
 Schätzung und die Licitationsbedingnisse täg-  
 lich hieramts eingesehen werden können.

K. K. Bezirks-Gericht zu Laibach am  
 16. Jänner 1829.

Anmerkung. Bey der ersten und zwey-  
 ten Feilbietungstagsagung hat Niemand den Schätzungswerth angeboten.

**Z. 440. (1) a d** Nr. 227.

Von dem kaiserl. königl. Bezirksgerichte  
 der Umgebung Laibachs wird dem, auf der dem  
 Joseph Schusterstschisch, vulgo Mali gehörigen,  
 der Pfarrkirchengült St. Veit ob Lai-  
 bach, sub Urb. Nr. 7, Rect. Nr. 16, dienst-  
 baren ganzen Kaufrechtshube Nr. 16, zu Sta-  
 neschtisch intabulirten Gläubiger, Jacob Wre-

sich, erinnert: Es sey auf Ansuchen des Johann Jamnig, väterlich Niklas Jamnig'schen Universalerben von Zwischenwässern, in die öffentliche executiv Feilbietung dieser Hube gewilliget, und zur Vornahme derselben der 23. März, 23. April und 29. May l. J. angeordnet worden.

Dieses Gericht, dem der Aufenthaltort obigen Tabulargläubigers unbekannt, und da er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, hat zu seiner Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hierortigen Gerichts-Advocaten, Herrn Dr. Mathias Burger, als Curator bestellt.

Jacob Wresitz wird dessen durch diese Ausschrift zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder inzwischen dem bestimmten Vertreter seine Behelfe an Händen zu lassen, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, widrigens er sich die aus seiner Verabsäumung entstehen könnenden Folgen selbst bezumessen haben werde.

Kaiserl. Königl. Bezirksgericht zu Laibach am 30. Jänner 1829.

Anmerkung. Bey der ersten Feilbietungs-Tagsagung hat Niemand den Schätzungswert angeboten.

**Z. 448. (1)** ad Nr. 697.  
Feilbietungs-Edict.

Von dem Bezirks-Gerichte Wipbach als Pupillar-Instanz wird hiemit bekannt gemacht: Es seye auf Anlangen der Marcus Waig'schen Kinder, Vormünder Margareth Witwe Waig, und Andreas Provathin von Duple, in die öffentliche Feilbietung der auf 497 fl. 49 kr. M. M., geschätzten Verlassenschafts-Realitäten und Fahrnisse, nämlich: des Wohnhauses in Duple, Conscript. Nr. 29, mit An- und Zugehör, des Ackergrundes mit Neben-Planten na Rouni, des Acker mit Neben-Planten Treishenza, und der Dedniß per sevarjovich hishah genannt, gewilliget, auch hiezu der 11. May d. J., bestimmt.

Es haben daher alle Jene, welche gedachte Realitäten und Fahrnisse käuflich an sich zu bringen gedenken, am besagten Tage frühe um 10 Uhr in Loco der Realitäten zu Duple zu erscheinen.

Bezirks-Gericht Wipbach den 26. März 1829.

**Z. 444. (1)**

licitations-Kundmachung.

Von der Bezirksobrigkeit Weissenfels wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für die mit hohem Gubernial-Decrete vom 28. Febr. d. J., Zahl 4169 bewilligten Bauperstellungen an dem Pfarrhofe zu Lengensfeld, und an den dahin gehörigen Wirtschaftsgebäuden, am 27. l. M. Vormittags 9 Uhr, in der hiesigen Amtskanzlei eine Minuendo-Versteigerung abgehalten werden wird, woselbst auch die Bedingungen, Pläne und Kostenüberschläge zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Nach den buchhalterisch richtig gestellten Kostenüberschlägen belaufen sich die dießfälligen Beträge, welche zum Ausrufspreis angenommen werden, und zwar:

An Maurerarbeit auf	158 fl. 53 kr. 3 dl.
„ Maurermaterialien	162 „ 50 „ — „
„ Zimmermannsarbeit	402 „ 48 „ 3 „
„ Zimmermannsmaterialien	517 „ 27 „ 2 „
„ Tischlerarbeit	20 „ 48 „ — „
„ Schlosserarbeit	73 „ 22 „ — „
„ Hafnerarbeit	3 „ — „ — „
„ Anstreicherarbeit	7 „ 10 „ — „
„ Glaserarbeit	4 „ 22 „ — „

Zusammen auf 1350 fl. 42 kr. — dl.

Die zu diesen Bauten erforderlichen Hand- und Zugroßbaten haben die Gemeindeglieder unentgeltlich zu leisten.

Alle Jene, welche die oben angezeigten Bauten zu überkommen wünschen, werden hiemit eingeladen am gedachten Tage zur bestimmten Stunde mit dem 10percentigen Vadium, nach dem Ausrufspreise berechnet, versehen in der hiesigen Bezirks-Kanzley zu erscheinen.

Bezirks-Obrigkeit Weissenfels den 4. April 1829.

**Z. 447. (1)** ad Nr. 68 et 611.  
E d i c t.

Von dem vom hohen k. k. inner-österreichischen kistenländischen Appellationsgerichte, mit Verordnung vom 14. März v. J., Zahl 3749, delegirten Bezirksgerichte Wipbach, als Concurse-Instanz, wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Mass-Verwalters, Herrn Carl Rossmann, in die Versteigerung des beweglich- und unbeweglichen Gutvermögens des Franz Guffig von Samaria, im Bezirke St. Daniel, gewilliget, und hiezu die Tagsagungen in Loco Samaria, jedesmal von 9 bis 12 Uhr auf den 16. März, 13. April und 11. May d. J., mit dem Anhange bestimmt worden, daß im Falle dasselbe bey

Der ersten oder zweyten Versteigerung um den Schätzungswertb oder darüber nicht an Mann gebracht werden konnte, dasselbe bey der dritten auch unter dem Schätzungswertbe hintangegeben werden würde.

Das in den Concurß gezogene Vermögen besteht übrigenß in mehreren Hausfabriken, dann in der Hälfte des in dem Bezirke St. Daniel zu Samaria, sub Consc. Nr. 26, liegenden Hauses sammt Stallung und Keller, dann Hofraum und Küchengarten, in der Hälfte des allda gelegenen Waldes Meja pod malim Hribam, und Dolli, dann des Ackers und Weingartens u. Proli, Aker ta gorenj Saber, ta doleni Saher u. Duple nad potio, u. Dople pod Potjo, u. Losi, gureni Verth, und des Weingartens Rakolz, zusammen in dem erhobenen gerichtlichen Schätzungswertbe von 753 fl. 21 kr.

Uebrigens können die Vicitationsbedingnisse in den gewöhnlichen Amtskunden bey diesem Gerichte und auch bey dem Masse-Verwalter, Herrn Carl Rothmann, Bezirksrichter zu Oberreisenberg, eingesehen werden.

Delegirtes Bezirksgericht Wipbach am 16. März 1829.

Anmerkung. Bey der heute abgehaltenen ersten Versteigerung ist keine Realität an Mann gebracht worden.

be Helena Dregmann von St. Jacob, zum Einberufung und sobinige Todeserklärung ihrer schon vor 32 Jahren ad Militiam gestellten, unwissend wo befindlichen Bruders Martin Dregmann, gebeten. Da man zum Vertreter desselben den hierortigen Hof- und Gerichtsadvocaten Herrn Dr. Franz Fav. Repeschig aufgestellt hat, so wird ihm Martin Dregmann dieses hiemit bekannt gemacht, und er mit dem Besatze vorgeladen, daß, im Falle er binnen einem Jahre nicht erscheint, oder dieses Gericht auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens setzt, zur Todeserklärung geschritten werden würde.

R. K. Bezirksgericht zu Laibach am 23. März 1829.

Z. 423. (3) ad J. Nr. 382.

**W i d e r r u f u n g.**

Von dem Bezirksgerichte zu Egg ob Podpetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Georg Grintou von Verchoule, Cessionär des Herrn Dr. Lorenz Eberl, Michael Sallocherischen Concurßmasse Vertreters und Verwalter, de praesentato 7. d. M. Zahl 382, von der mittelst dießgerichtlicher Bewilligung, ddo. 2. März d. J., Z. 162, auf den 23. April d. J. und die nachfolgenden Termine angeordneten Feilbietung, der den Eheleuten Thomas und Rothia Bressnigg gehörige, zu Rafoltz gelegen 1 1/2 Hube, bis auf weiteres Anlangen sein Abkommen.

Bezirks-Gericht zu Egg ob Podpetsch am 8. April 1829.

Z. 434. (1) Nr. 581.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Herrschaft Krupp wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Executionsführers, Herrn Johann Werderber von Gottschee, als Cessionär des Herrn Franz Krischner von Seitendorf, in die öffentliche Feilbietung der, dem Executen Mathias Michelschitsch, vulgo Treben von Mladiga gehörigen, gerichtlich auf 1949 fl. M. M. geschätzten liegenden Güter, bestehend in einer 1/2 Kaufrechtshube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und in sechs Ueberlandweingärten gewilliget, und sind hierzu drei Feilbietungstagfagungen, die erste auf den 7. May, die zweyte auf den 4. Juny und die dritte auf den 6. July d. J., jedesmal Vor- und Nachmittags zu den gewöhnlichen Amtskunden in Loco der Realitäten zu Mladiga mit dem Besatze, bestimmt worden, daß, wenn die obigen Realitäten weder bey der ersten noch zweyten Feilbietungstagfagung nicht um den Schätzungswertb an Mann gebracht werden, dieselben bey der dritten und letzten Feilbietungstagfagung auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Wozu alle Kauflustigen mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die dießfälligen Vicitationsbedingnisse täglich während den Amtskunden in dieser Amtskanzley eingesehen werden können.

Bezirksgericht Herrschaft Krupp am 28. März 1829.

Z. 431. (2)

**B e f a n n t m a c h u n g.**

Auf der Wiener Linke im neuerbauten Kappreßschen Hause, wird im Kleinen der Gassenschank des Weines eigener Erzeugung betrieben, und die Maß Wein à 10 und 12 kr. hingegeben. Von der Güte des Weines werden sich die Abnehmer in Zufriedenheit überzeugen.

Z. 458. (1)

Im k. k. Militär-Spitalgarten ist eine Parthie von 400 Blumenstöcken, meist exotische Gewächse, worunter viele Pelargonien der neuesten Gattung sind, licitando zu verkaufen, doch nicht unter 10 Stücke. Die Licitation ist den 28. April Vor- und Nachmittags in den gewöhnlichen Vicitationsstunden; wozu Blumenliebhaber höflichst eingeladen werden.

Sollte sich Jemand finden, der die ganze Parthie übernehmen wollte, so werden die billigsten Preise statt finden.

Z. 414. (3) Nr. 707

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird bekannt gemacht: Es ha-